

Historie Unkraut- Schneidgerät "CombCut"

Stellungnahmen Unternehmensleitung Just Common Sense

Innovative Unkrautbekämpfung

Im Jahr 2005 begann der Öko- Landwirt Jonas Carlsson mit der Entwicklung des Unkraut Schneidgerätes „CombCut“. Vier Jahre später konnte es dem Markt in Schweden als Alternative zu chemischen Pflanzenschutzmitteln angeboten werden. Die innovative Konstruktion ermöglicht es, die Köpfe und Spitzen der Unkrautpflanzen aus den Bestandsoberflächen der verschiedenen Kulturen heraus zu schneiden- ohne nachteilige Beschädigungen der Nutzpflanzen.

Seit der Einführung dieser neuen Schneidtechnik löst die Maschine große internationale Aufmerksamkeit aus und wurde mit verschiedenen Preisen bedacht. „Wir haben die Auszeichnung für die Innovation des Jahres im Bereich Landmaschinen erhalten und sind Mitglied in der schwedischen „Cleantech Inn“ Vereinigung (Nachhaltige Entwicklung durch Innovationen, Partnerschaften und erfolgreiche Geschäftsentwicklung auf globaler Ebene.) Gleichzeitig waren wir auch unter den 25 interessantesten „Cleantech“ Neugründungen im „Nordic- Cleantech“ Wettbewerb 2011 gelistet“ ergänzt Bengt Merkel, Geschäftsführer Just Common Sense, Hersteller von „CombCut“.

„Derzeit konzentrieren wir uns auf die Weiterentwicklung der aktuellen Maschinen. Größere Arbeitsbreiten, leistungsfähiger und abgestimmt auf die verschiedenen Arten von Unkräutern. Natürlich stoßen wir mit unserem neuen Denken und den Entwicklungen auch auf Vorbehalte und wir hören schon mal die Bemerkung- „Das glaube ich erst wenn ich es selbst gesehen habe“. Förderlich ist hier eine Aufgeschlossenheit gegenüber innovativen Entwicklungen; in den letzten Jahren haben wir viel Zustimmung gefunden“ führt Jonas Carlsson als Erfinder und Entwickler dieser Technik aus.

Ein weiterer Aspekt ist, dass viele Landwirte den Einsatz von chemischen Unkrautbekämpfungsmitteln zunehmen kritisch sehen. Neben den hohen Kosten dürfen die Anwender auch das eigene gesundheitliche Risiko nicht übersehen. Ergänzend dazu sollte der Verbraucher die Nachfrage nach chemisch unbehandelten landwirtschaftlichen Produkten verstärken. Es ist offensichtlich, dass sich der Anspruch auf chemiefreie Nahrungsmittelproduktion zukünftig fest etabliert, ergänzt Bengt Merkel.